

sierte Planvorhaben in die Stallkollektive gegeben. Auf die Brigade aufgeschlüsselt; wurde ausgewiesen, mit welchem Aufwand welches Arbeitsergebnis erreicht werden muß, um, wie es politisch und volkswirtschaftlich notwendig ist, die guten 84er Produktionsresultate zu wiederholen, zu stabilisieren und auszubauen.

Nicht zu allen Planvorhaben gab es damals schon das einmütige Ja. Einigen Viehpflegern waren diese zu hoch. Es gab Bedenken, sie erfüllen zu können. Ja, selbst in den Parteiversammlungen meldeten Genossen Einwände an. Sie meinten, natürlich könne und müsse mehr produziert werden. Reserven sind auch vorhanden, aber ob der Leistungszuwachs so groß ausfallen muß, wäre zu überlegen.

Die Parteiversammlung räumte diese Vorbehalte aus. In der Dezemberversammlung erarbeiteten wir Genossen uns einen Standpunkt zu den Zielen. Wir verständigten uns zugleich über Argumente, mit denen wir Kommunisten in den Stallbrigaden auftreten.

Wie begründeten wir die Plan- und Wettbewerbsvorhaben?

In der gegenwärtig angespannten politischen Zeit dürfen keine Kräfte gescheut werden, um unsere Republik allseitig zu stärken. Als ein anerkannter und entscheidender Friedensfaktor muß sie weiter erfolgreich an der Entspannung mitwirken. Sie kann es aber um, so erfolgreicher, wenn sie politisch, ökonomisch und auch militärisch stark ist. Mehr muß auch produziert werden, um jederzeit die Bevölkerung gut versorgen und die Industrie mit Rohstoffen beliefern zu können. Beides sind politische Gründe und stehen in engem Zusammenhang. Hinzu kommt, so argumentieren wir weiter, daß es sich für die LPG und jedes ihrer Mitglieder lohnt, viel und mit sinkendem Aufwand zu produzieren. Den Anreiz hierzu gibt die Agrarpreisreform.

Diese Begründungen trugen unsere Genossen in die Arbeitskollektive. Von ihnen kamen dann auch

neue Vorschläge und Verpflichtungen, die in das Wettbewerbsprogramm eingingen und die die Planvorhaben übertrafen.

So haben die 11 Genossen in der Milchviehanlage Wartenburg alle Melker und Tierpfleger der 3 Schichtkollektive davon überzeugen können, daß die 1984 erreichten 3861 kg Milch je Kuh noch zu überbieten sind. Als Wege hierzu schlugen sie vor, den Leistungsvergleich von Schicht zu Schicht weiter auszubauen und strenger auf die Einhaltung der stillbezogenen Höchstleistungskonzeption zu achten. In den Brigaderversammlungen sollen die Melker mehr über ihre Arbeitserfahrungen sprechen, die mit ihren Leistungen die Spitze bestimmen.

Heute lautet die Verpflichtung: Die Milchleistung je Kuh wird auf 4000 kg erhöht. Dieses Kollektiv hatte im Vorjahr noch sehr hohe Kälberverluste. 6,3 Prozent Kälber verendeten. Dies zu ändern, übernahmen die Genossen als Parteiauftrag. Höchstens 4 Prozent Verluste ist das Ziel. Die ersten 3 Monate zeigen: Es ist real. Die Verlustquote betrug nur 1,15 Prozent. Die Mitgliederversammlung konnte den Kommunisten Petra Hildebrandt, Eckehard Treblow, Hubert Schwänzer und Kuno Hanisch bestätigen: Eure Parteiaufträge erfüllt ihr gut. Durch die eigene vorbildliche Arbeit und durch das politische Gespräch am Arbeitsplatz wurde eine lebendige Wettbewerbsatmosphäre geschaffen.

Kleine Kollektive mit großen Vorhaben

Den hohen Leistungsanstieg, den unsere LPG in diesem Jahr erreichen will, kann sie aber nicht nur durch die besseren Resultate in den großen Anlagen und Ställen gewährleisten. In 34 Ställen wird ja produziert. In einigen der kleinen Ställe arbeitet aber nur ein Genosse, in vielen aber auch kein Kommunist. Jährlich bereitet die Grundorganisation 2 bis 3 junge Genossenschaftsbauern auf den Eintritt

40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde - Partner - Kampfgenossen

Mit ökonomischen Taten Frieden stärken

Ich heiße Margit Vieweg. Mein Geburtsjahr ist 1939. Zur Welt kam ich also in dem Jahr, in dem sich der Hitlerfaschismus anschickte, die Welt zu erobern. Welch ein Glück für die gesamte Menschheit, daß den wahnwitzigen Welteroberern durch das Sowjetvolk und seine ruhmreiche Armee im Großen Vaterländischen Krieg ein vernichtendes Ende gesetzt wurde. Die Befreiung vom Faschismus vor 40 Jahren empfinde ich als Voraussetzung für meine bisherige persönliche Entwicklung. Das erste

Friedensjahr war für mich das erste Schuljahr. Ich erwarb Wissen für die friedliche Arbeit, und wurde zum Haß gegen den Krieg erzogen. Achtung und Freundschaft gegenüber anderen Völkern zu hegen ist für mich Verpflichtung - ich bin Bäuerin und Kommunist.

Die LPG (T) Sprotta, Kreis Eilenburg, deren Mitglied ich seit meinem 20. Lebensjahr bin, ist eine LPG, die von werktätigen Bauern gegründet wurde, um modern und viel produzieren zu können. Auch das war nur möglich

durch die Befreiungstat. Ohne den 8. Mai 1945 hätte es keine Bodenreform und keine so gute Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft gegeben. Auch ich bin mit ihr gewachsen. Von der Melkerin qualifizierte ich mich zur Meisterin in der Jungviehaufzucht. Ehrenamtlich bin ich seit 6 Jahren Parteisekretär in der LPG.

Als wir Kommunisten der LPG im Dezember des vergangenen Jahres unser Kampfprogramm beschlossen, waren wir uns darüber einig: Den 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und die Befreiung des deutschen Volkes sowie den 40. Jahrestag der demokra-